

Dr. Klaus Balster

Kinder- und Jugendsportentwicklung 2019-IV (16.9. – 8.12..2019)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für die Kinder- und Jugendsportentwicklungsarbeit in Sportvereinen.

DOSB – dsj und Netzwerkpartner

Jugendstrategie der Bundesregierung

Die Jugendstrategie der Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, nicht mehr über die Köpfe von Jugendlichen hinweg Politik zu machen. "Es braucht mehr Politik für, mit und von Jugend", das ist das Credo der jüngst vom Bundeskabinett erstmals in der Geschichte beschlossenen und von Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Bundesjugendministerin Franziska Giffey vorgestellten Jugendstrategie der Bundesregierung. 163 Maßnahmen aller Ministerien werden darin aufgelistet. Diese Maßnahmen wirken sich entweder direkt auf Jugendliche aus oder sollen die Rahmenbedingungen für sie verbessern. Dabei finden sämtliche Politikfelder Beachtung, auch solche, die direkt oder indirekt Berührungspunkte zum Sport aufweisen. Das ist gut und richtig so, denn politische Entscheidungen haben Auswirkungen auf Jugendliche und junge Erwachsene in ihren Lebensräumen, auch im Sport(verein). Ganz egal, ob es um den Sportstättenbau, den Ausbau von Ganztagschulen, die Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste, den digitalen Alltag oder um Maßnahmen zum Klimaschutz geht. Es bleibt zu hoffen, dass die Jugendstrategie der Bundesregierung mehr als nur ein politischer Aufschlag ist. Er sollte eine Fortsetzung und vor allem Verstärkung finden. An dem Ansatz, Politik nicht über die Köpfe der jungen Menschen hinweg zu machen, muss sich die Bundesregierung künftig messen lassen. Aktuelle Fragestellungen gäbe es genug.

20 Jahre Deutsches Sport & Olympia Museum

Im November 2019 feierte das Deutsche Sport & Olympia Museum die Eröffnung einer neuen Sonderausstellung und das Jubiläum. Das Museum hat sich zur Aufgabe gemacht, den Sport sichtbar zu machen und die Olympischen Werte zu vermitteln. Dazu zählen internationale Freundschaft, Höchstleistung und Respekt. Das Deutsche Sport & Olympia Museum ist zu einem kulturellen Hotspot und einer zentralen Begegnungsstätte des deutschen Sports entwickelt. Im Rahmen der Feierstunde wurde auch eine Sonderausstellung eröffnet: „Aus der Tiefe des Raumes: 20 Jahre – 20 Objekte“. Damit präsentiert das Museum 20 ausgewählte Schätze aus dem Depot, die für Besucher*innen sonst nicht zugänglich sind. Rund 100.000 einzigartige Exponate, die die Sporthistorie anschaulich dokumentieren, wurden im Laufe der Jahre zusammengetragen. 20 davon erhalten nun in der Sonderausstellung bis zum 5. Januar 2020 einen besonderen Platz im Museum.

Fair Play Preis des Deutschen Sports

Für den Fair Play Preis des Deutschen Sports werden Favoriten gesucht. Bis 31. Dezember können online Vorschläge eingereicht werden. Beispiele für besonders vorbildliches Verhalten sind gefragt, denn der DOSB und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) nehmen noch bis Ende des Jahres (31. Dez. 2019) Nominierungen für den Fair Play Preis des Deutschen Sports 2019 entgegen. Mit dem Preis werden sowohl Einzelaktionen als auch dauerhaftes Engagement ausgezeichnet, Personen und Mannschaften können ebenso nominiert werden wie Vereine oder Initiativen. online unter fairplay.dosb.de oder über info@fairplaypreis.de

Rheinland-Pfalz erhält Projektzuschlag beim DOSB-Innovationsfonds

Der Innovationsfonds des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) fördert seit dem Jahr 2007 gezielt Projekte seiner Mitgliedsorganisationen. Der Schwerpunkt in diesem Jahr liegt auf dem Thema Personalentwicklung, für den sich auch der LSB Rheinland-Pfalz erfolgreich beworben hat. Mit dem Match-Quality-Index (MQI) bietet der Landessportbund ein Tool zur digitalen Vereinsberatung. Auf der Grundlage von vermuteten Bindungs- und Rekrutierungsproblemen im Bereich der Ehrenamtlichkeit in Sportvereinen wurde auf Initiative des LSB und des Sportbundes Pfalz im Rahmen des DOSB-Innovationsfonds ein landesweites Vorhaben bewilligt und finanziell unterstützt. Mit einer Online-Befragung sollen Infos über die Kombination aus Motiven von ehrenamtlich Engagierten und deren späteren Nutzenerfahrungen gegeben werden, um in einem weiteren Schritt Aussagen über die Zufriedenheit mit dem Ehrenamt, Einbindung in die Organisation und die Fortführung des Amtes zu geben. Der MQI im Sportvereinswesen wurde in einer Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Eike Emrich an der Universität des Saarlandes entwickelt und wissenschaftlich geprüft. Mit dem Projekt „Digitale Vereinsberatung“ werden wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis angewendet und getestet.

Fachkonferenz „Sport und Politik im Quartier“

Die Deutsche Sportjugend, der DOSB und die Landessportbünde sind neben weiteren Akteur*innen aus Sport, Politik und Institutionen der politischen Bildung Mitglieder dieses Netzwerks. Die Grundannahme war, dass der Sport allgemein und der Sportverein im Speziellen vor allem in den eigenen Strukturen „als Sozialraum“ agieren. Dabei sind sie eng verflochten mit weiteren Akteur*innen in der Kommune, in der Region, im Quartier, „im Sozialraum“. Sport und Sportvereine sind aus beiden Perspektiven „Orte der Demokratie“. Sportvereine und politische Einrichtungen sind dabei Partner in einem gemeinsamen Spiel vor Ort, der sich sowohl im städtischen wie auch ländlichen Raum verorten lässt; also im Quartier.

Transparenzregister: Keine Gebühren für Vereine

Der DOSB hat in einem Schreiben an die Mitgliedsorganisationen darüber informiert, dass für die Eintragung im sogenannten Transparentregister keine Gebühren fällig werden.

Memorandum Schulsport

Das „Memorandum Schulsport“ wurde im November 2019 in einer aktualisierten Fortschreibung der (Fach-) Öffentlichkeit vorgestellt. Unter der Federführung des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLTV), hatten daran zuvor auch Verantwortliche aus der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), dem Fakultätentag Sportwissenschaft (FSW) und dem DOSB mitgewirkt: Mit dieser Fortschreibung wird ein wichtiges Signal zur weiteren Förderung des Schulsports in Deutschland u.a. gegenüber der Bildungspolitik und der Wissenschaft – aber nicht zuletzt auch zur Stärkung aller Sportlehrkräfte, die Kindern und Jugendlichen ein bewegtes Leben mit Sport anbahnen, gesetzt. Das jetzt neu gefasste „Memorandum Schulsport“ geht zurück auf seinen Vorgänger aus dem Jahre 2009. Die Fortschreibung des „Memorandum Schulsport“ besteht nach einer kurzen Vorbemerkung weiterhin aus vier Teilen, die jeweils zukunftsweisend aktualisiert wurden: (1.) Ausgangslage des Schulsports, (2.) Ausrichtung des Schulsports, (3.) Akzente der Sportlehrkräftebildung und Schulsportforschung mit je weiteren Untergliederungen sowie (4.) einem Abschnitt als „Aufruf zum Handeln – Forderungen“. Diese Forderungen beinhalten einen konkreten Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation des Schulsports. Der Aufruf zum Handeln richtet sich demzufolge vornehmlich an politische Entscheidungsträger auf Bundes- und Länderebene, aber auch mit kommunaler Zuständigkeit. Dabei sind ferner die Hochschulen und die Sportorganisationen aufgefordert, den Prozess zur Verbesserung und damit zur Zukunftsfähigkeit des Schulsports in Deutschland zu sichern und mit je eigenen Beiträgen nachhaltig zu unterstützen.

Umgang mit sexualisierter Gewalt im Fußball

Vom 11. bis 13. November 2019 fand die 17. Bundeskonferenz der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend (KOS) in Zusammenarbeit mit der Kompetenzgruppe Fankulturen und Sportbezogene Soziale Arbeit (KoFaS) und der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. U.a. wurde auch der vom Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt neu erstellte Handlungsleitfaden zu dem Themenbereich vorgestellt.

Mitmachen beim bewegten Vorlesetag

Der jährliche Vorlesetag der Stiftung Lesen (am 15. Nov.) stand unter dem Motto „Bewegung und Sport“. Darum sollten möglichst viele Vorleseaktionen für Kinder stattfinden. Die Deutsche Sportjugend unterstützte den diesjährigen Vorlesetag und bringt Vorlesen in Bewegung. Vorlesen schafft auf der einen Seite Bewegungsanlässe; auf der anderen Seite wird Kindern ein bewegter Zugang zur Welt der Bücher und Geschichten, der Sprache und des Lesens eröffnet. Ideen, wie dies beispielsweise im Verein oder auch in der Kita gelingen kann, gibt es unter www.dsj.de/kinderwelt.

Zeitschrift Leistungssport: Training und Wettkampf

Die aktuelle, für dieses Jahr letzte Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport ist erschienen und greift eine Vielzahl trainings- und wettkampfrelevanter Frage- und Themenstellungen auf. Den Einstieg bildet die Rubrik Trainerforum, in der das vielfältige Aufgaben- und Anforderungsspektrum des Trainers im Nachwuchs- und Hochleistungsbereich thematisiert wird. Es geht um zentrale Fragen der Training- und Wettkampfplanung, -durchführung, -auswertung und -steuerung und aller damit zusammenhängender Aspekte. Der Brennpunkt dieser Ausgabe widmet sich dem Placebo-Effekt. Schon ein altes Sprichwort besagt, dass der Glaube Berge versetzen kann. Zahlreiche Beispiele dafür finden sich im Leistungssport, wenn von Athletinnen und Athleten oder Mannschaften nicht für möglich gehaltene Leistungen abgerufen werden. Kann eine Erklärung für dieses Phänomen dem derzeit medial en vogue Placebo-Effekt zugeschrieben werden? Jan Mayer thematisiert die Wirkungsmechanismen des Placebo-Effekts. Ferner findet man weitere Beiträge.

Bundesweiten Vorlesetag steht unter dem Motto „Sport und Bewegung“

Der bundesweite Vorlesetag am 16. November ist eine gemeinsame Initiative der Wochenzeitung „Die Zeit“, der Stiftung Lesen in Mainz und der Deutschen Bahn Stiftung. Ebenso engagiert sich erstmalig die Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund. 2019 nimmt der Aktionstag „Sport und Bewegung“ auf, weil sie wichtig für die gesunde körperliche und kognitive Entwicklung von Kindern sind. Auf der Website www.vorlesetag.de gibt es für alle Interessierten passende Leseempfehlungen und Bewegungsspiele.

30 Jahre Mauerfall – Die verbindende Kraft des Sports

Mit seiner verbindenden Kraft ist dem Sport die Vereinigung in Sportdeutschland weit besser und schneller gelungen als in anderen Teilen der Gesellschaft, so DOSB-Präsident Alfons Hörmann in der DDSB-Presse. Sport hat eine gemeinsame Sprache und die gleichen Regeln – über alle Länder- und regionalen Grenzen hinweg. Und mit dieser besonderen, verbindenden Kraft ist die Vereinigung in Sportdeutschland dann tatsächlich auch weit besser und schneller gelungen als in anderen Teilen der Gesellschaft. Natürlich hat auch im Sport längst nicht alles wunschgemäß geklappt. Es gab und gibt vereinzelt immer noch Grenzen im Denken und Handeln, und deshalb müssen, Hörmann weiter, bis heute und wohl auch weiter an der Einheit unseres Landes arbeiten.

Plädoyer für eine Modernisierung der Sportstättenarchitektur

Prof. Robin Kähler fordert in der DOSB-Presse ein neues Denken für die heutige Sportraumarchitektur. Dieses Denken muss auf die Individualisierung der Menschen eine räumliche Antwort finden. Die aktuellen genormten Sportstätten bestimmen indirekt die Bewegungs- und Raumerfahrungen und das Bewusstsein der Menschen, so der Kähler.

So resümiert er: „Vor dem Hintergrund des mittlerweile gewandelten Sportverhaltens der Mehrzahl der sporttreibenden Menschen, der neuen Lerninhalte für den Sportunterricht seit den 1980er Jahren, der dynamischen Entwicklung von neuen Sport- und Bewegungsformen und der Gesundheitsprobleme vieler Menschen ist die Vorherrschaft der Normbauten, bis auf die Spezialsportstätten für den Wettkampfsport, nicht mehr zeitgemäß. Das Problem der heutigen Sportraumarchitektur ist, auf die Individualisierung der Menschen eine räumliche Antwort zu finden. Die Normierung der Sportarten und die Wünsche der Menschen, ihre eigenen Sport- und Bewegungsformen in hierfür angemessenen Räumen zu leben, müssen in Einklang gebracht werden“. Die Themen Umwandlung, Multifunktionalität, Modernisierung, Zugänglichkeit, Neubestimmung und -gestaltung sollten Grundlage bei zeitaktuellen Dialogen bei kommunalen Sportentwicklungsplanungen sein.

Gemeinsame Charta zur Stärkung der Zivilgesellschaft

Zwölf Dachverbände und Netzwerke, darunter der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), haben jetzt die gemeinsame Charta für gemeinnütziges Engagement vorgelegt. Die „Charta für Zivilgesellschaft und Demokratie“ weist auf die Bedeutung einer unabhängigen Zivilgesellschaft für eine lebendige und starke Demokratie hin.

Klares Statement "Steht auf gegen Hetze"

Der 2. Vorsitzende der dsj Benny Folkmann, hat stellvertretend für den gesamten dsj-Vorstand ein klares Statement gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus abgegeben.

Er konstatiert: „Der Sport ist das effektivste und schönste Mittel, Kindern und Jugendlichen, egal woher sie kommen, Werte zu vermitteln – Werte wie Toleranz, Weltoffenheit, Respekt – Werte, die es selbstverständlich machen, gegen Gewalt, gegen Rassismus, gegen Antisemitismus und gegen Rechtsextremismus aufzustehen und sich zu wehren“.

Er appelliert: „Jeder einzelne von uns trägt nicht nur die Fähigkeiten, diese Werte zu vermitteln, in sich – sondern vor allem die verdammte Verantwortung, dies auch zu tun.“

Und fordert: Deshalb sind wir alle gefragt – an unseren Stammtischen im Vereinsheim, in der Bahn, auf dem Sportplatz, an der Kasse im Supermarkt und im Stehplatzblock im Stadion – ja, das ist anstrengend und macht auch nicht immer Spaß – aber es ist notwendig!

Und fordert: „Steht auf gegen Hetze – seid laut gegen Rassismus und Antisemitismus!“

Charta für Zivilgesellschaft und Demokratie

Zwölf Dachverbände und Netzwerke, darunter der Deutsche Olympische Sportbund, haben jetzt die gemeinsame Charta für gemeinnütziges Engagement vorgelegt. Sie stellen sich gemeinsam gegen die wachsende Bedrohung der Gemeinnützigkeit und wollen sich mit ihrer Charta verstärkt für sichere Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement seitens der Politik einsetzen.

Neue Datenbank Inklusion

Die Datenbank informiert online darüber, wie die Mitgliedsorganisationen des DOSB und die Behindertensportverbände Inklusion umsetzen. Mit der Datenbank können sich Verbände gegenseitig bei der Umsetzung der Inklusion im und durch Sport unterstützen. Wegweiser sind: Wie findet man Weiterbildungen zur Inklusion im Sport? Welche Materialien gibt es zum Themenfeld? Wo finden attraktive inklusive Veranstaltungen statt? Welcher Sportverband hat gute Konzepte z.B. zur Barrierefreiheit? Die DOSB-Mitgliedsorganisationen und die Behindertensportverbände können jederzeit ihre Eintragungen bearbeiten und Ergänzungen vornehmen, um die Inhalte der Datenbank Inklusion auf dem aktuellen Stand zu halten. Für Rückfragen steht Theresa Windorf (windorf@dosb.de) gerne zur Verfügung.

„Grünes Band“ - Preisverleihungen 2019

Das „Grüne Band“ bekamen acht Vereine aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die Preise werden von der Commerzbank und dem Deutschen Olympischen Sportbund vergeben. Im Rahmen der Preisverleihung in Dortmund wurden folgende Vereine ausgezeichnet: • AC Ückerath 1961 (Ringen) • LG Olympia Dortmund (Leichtathletik) • TSV

Bayer 04 Leverkusen (Fechten) • Citybasket Recklinghausen (Basketball) • Ruderverein Münster von 1882 (Rudern) • Squash-Club Hasbergen (Squash) • Wissener Schützenverein (Sportschießen) • DLRG Ortsgruppe Harsewinkel (Rettungsschwimmen)

Kick-Off des Projekts TrainerInSportdeutschland

Mit dem Projekt „TrainerInSportdeutschland“ will der DOSB gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen sowie DOSB-nahen Institutionen die Situation der Trainer*innen nachhaltig verbessern. Grundlage ist dabei die auf der DOSB-Konferenz 2016 gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen erarbeitete „Vision Trainer*in 2026“. Die Sportorganisationen können sich um eigene themenbezogene Trainer*in-Projekte bewerben, mit denen eine Annäherung an die Vision und die Umsetzung der 13 Leitziele gelingen kann. Das Projekt soll weitreichende Prozesse in der Organisationsentwicklung im DOSB, seinen Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahen Institutionen auslösen. Zur Unterstützung und Begleitung dieser Prozesse werden die Möglichkeiten der Digitalisierung für ein zukunftsfähiges Projekt- und Wissensmanagement genutzt. Die Bewerbungsphase für die Trainer*in-Projekte startete am 15. Oktober 2019 und dauert bis zum 15. Dezember 2019. Gefördert werden insbesondere Trainer*in-Projekte, die der Erreichung der Vision Trainer*in 2026 dienen; ein oder mehrere Leitziele der Vision Trainer*in zum Inhalt haben; Trainer*innen partizipativ einbinden, mit ihnen Trainer*in-Projekte entwickeln und sie kontinuierlich in den Prozess einbinden bzw. kooperativ vorgehen; über den Projektzeitraum und die -finanzierung hinauswirken und der nachhaltigen Implementierung der Kernaufgabe Trainer*innen dienen; Impulse für andere Organisationen/Sportverbände geben (Modellprojekte, Leuchttürme); übertragbar auf andere Verbände sind und bei denen der Transfer innerhalb der Sportstrukturen möglich ist und zu einer breiten und positiven Wahrnehmung des Themenfeldes Trainer*innen beitragen.

Landessportbünde wollen Nachhaltigkeit stärken - Berliner Erklärung

In einer gemeinsamen Erklärung haben sich die Landessportbünde im Okt. bei ihrer Konferenz in Berlin zu einer Stärkung der Nachhaltigkeit verpflichtet. Diese Verpflichtung umfasst die soziale, ökologische und ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit. Dabei geht es sowohl um den verantwortungsbewussten Umgang mit Natur und Umwelt als Sportraum als auch um Maßnahmen der Abfallvermeidung aber auch um faire Produktions- und Handelsbedingungen. Zudem werden sich die Landessportbünde mit Partnern außerhalb des organisierten Sports intensiver austauschen und vernetzen, um die Effekte nachhaltigen Handelns zu vergrößern.

Neue Runde „Deutscher Schulsportpreis“

Der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sportjugend (dsj) loben bereits zum 11. Mal den bundesweiten Förderpreis aus. Die diesjährige Ausschreibung steht unter dem Motto „Gesundheit und Fitness im Schulsport – Bildung braucht Bewegung“.

Die Themen „Gesundheitserziehung, -förderung und -bildung“ gewinnen im allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule immer mehr an Bedeutung. Insbesondere dem Sportunterricht und den außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten werden besondere Aufgaben für körperliche, persönliche und soziale Bildungsprozesse im Lebensraum Schule zugeschrieben, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche zu befähigen und zu motivieren, gesund erhaltende Bewegung langfristig in ihren Lebensstil zu integrieren. Für die Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen sind neben den Eltern auch Schulen und Sportvereine zuständig. Deshalb kommt der Zusammenarbeit von Schule und Verein in diesem Feld eine große Bedeutung zu. Als außer-schulischer Bildungspartner haben Sportvereine und -verbände die Möglichkeit, den außerunterrichtlichen Schulsport gezielt mit vielfältigen Angeboten und Maßnahmen kompetent und gesundheitsorientiert zu unterstützen und mitzugestalten. Gemeinsam kann über gesundheitsfördernde Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ein Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen geleistet werden.

Gesucht werden Schulen und kooperierende Sportvereine, die mit gezielten Maßnahmen im Schulkontext den Bewegungs- und Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen beispielhaft verbessern und nachhaltig fördern, sowie die Lebenswelt Schule bewegt gestalten. Die Ausschreibung richtet sich an alle Schulen in der Bundesrepublik Deutschland, die mit Sportvereinen erfolgreich kooperieren sowie an alle Sportvereine, die mit Schulen beispielhaft zusammenarbeiten. Der Deutsche Schulsportpreis ist mit insgesamt ca. 12.500 Euro dotiert. Die Preisgelder sind zweckgebunden für den Ausbau und die Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen zu verwenden. Die Bewerbungsphase wurde am 1. Oktober 2019 eröffnet. Bewerbungen können nur online bis zum 14. Februar 2020 per Mail an schulsportpreis2019@dsj.de gesendet werden.

DOSB-Innovationsfonds 2019/2020: Innovative Projekte der Sportverbände am 1. September gestartet

Am 1. September 2019 sind die Projekte des DOSB-Innovationsfonds 2019/2020 zu den Schwerpunktthemen „Personalentwicklung im Sport“ und „SV Gesundheit im Jahr 2030“ gestartet. Die Fördersumme des DOSB beläuft sich insgesamt auf 150.000 Euro, womit 24 Projekte mit bis zu 8.500 Euro gefördert werden (Laufzeit bis Oktober 2020).

Dokumentation „Zukunft des Sports im ländlichen Raum“ ist erschienen

Der Deutsche Olympische Sportbund hat jetzt die Dokumentation des Symposiums „Zukunft des Sports in ländlichen Räumen“ veröffentlicht. Sie ist in der DOSB-Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ erschienen

dsj kritisiert Kürzung der Mittel für Freiwilligendienste im Bundeshaushalt 2020

Die geplante Kürzung der Mittel für Freiwilligendienste sendet nach Einschätzung des dsj-Vorsitzenden Jan Holze ein falsches Signal an junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Obwohl Ministerin Giffey im Rahmen der Haushaltsdebatte explizit auf die „Stärkung von Engagement“ hinweist, fehlen aber für die Freiwilligendienste im Vergleich zum laufenden Jahr 50 Millionen Euro. Damit fehlt das Geld für fünftausend Einsatzstellen – auch aus dem Sport –, für die dringend notwendige pädagogische Begleitung sowie für bereits geplante Projekte im Bereich inklusiv ausgestalteter Freiwilligendienste.

Start der Plattform "Brave Stories"

Die neue Plattform „Brave Stories“, die die Produktionsfirma Close Distance Productions mit dem DOSB und der Deutschen Sport Marketing (DSM) am Samstag zum DOSB-Kongress „Augenhöhe oder Brustumfang“ – geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport)-Medien“ an den Start gebracht hat, macht starke Frauen im Sport sichtbar, zeigt positive Beispiele und Vorbilder für Frauen und Mädchen. Die Plattform widmet sich zunächst dem Thema Sport und soll auf andere Bereiche ausgeweitet werden.

Verleihung des dsj-Zukunftspreis 2019

Dem Sportclub Hoyerswerda wurde im September 2019 der erste Platz des Zukunftspreises 2019 der Deutschen Sportjugend verliehen. Der Verein ermöglicht mit viel Engagement, mit einem klaren Konzept und mit einem groß angelegten Netzwerk allen Kindern seiner Region den Zugang zu Sportangeboten. Zweiter wurden die Obernkirchen Raptors, die mit ihrem großen Einsatz in der Kinder- und Jugendhilfe überzeugten. Rugby United des Rugby Sport Vereins Köln setzen sich für geflüchtete Kinder ein und schafften es mit Ihrer von großem Engagement geprägten Maßnahme auf Platz drei.

Die beiden vierten Plätze gingen an den SV Wanheim für seine vorbildliche Mädchenarbeit und seine Offenheit gegenüber allen Kindern und an die TSG Bergedorf, die mit Ihrem Sportpark eine ganz besondere Bewegungs- und Begegnungsstätte in einem Stadtteil geschaffen haben, der als sozialer Brennpunkt gilt.

Deutsches Sport & Olympia Museum präsentiert einem neuen Blick auf Berlin '36

Auch und gerade Experten dürften sich wundern, wenn im Blick auf einen bestens erforschten Gegenstand ihres Interesses ihr vermeintlich allumfassendes Wissen durch eine bis dahin unbekannt oder unbeachtete Quelle der Erkenntnis bereichert wird. Ein augenfälliges Beispiel für eben diesen Sachverhalt bietet die neue Sonderausstellung des Deutschen Sport & Olympia Museums, die die Olympischen Spiele von 1936 in Berlin gleichsam in einem neuen Licht, jedenfalls in einer „anderen“ Perspektive erscheinen lässt. Die Ausstellung ist bis zum 27. Oktober im Deutschen Sport & Olympia Museum zu sehen.

Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

Tagungsbroschüre von der 7. NRW-Nachhaltigkeitstagung 2019

Die Tagungsbroschüre „Neue Impulse für ein nachhaltiges Nordrhein- Westfalen“ von der 7. NRW-Nachhaltigkeitstagung am 3. Juli 2019 in Bonn liegt nun vor.

Programm „Sportplatz Kommune“ in NRW

Das Programm „Sportplatz Kommune - Kinder- und Jugendsport fördern in NRW“ wächst: 47 neue Projekte kommen in den Jahren 2020/2021 hinzu und werden jeweils mit bis zu 15.000 Euro pro Jahr vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Die von einer Jury ausgewählten Standorte haben mit Konzepten zur Förderung des Kinder- und Jugendsports vor Ort in Kita, Schule und Sportverein überzeugt. Bis 2022 sollen bei „Sportplatz Kommune“ insgesamt bis zu 150 Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen mit Fördermitteln für Kinder- und Jugendsportprojekte ausgestattet werden.

Vorstandswahlen und Programmausrichtung bei der SJ NRW

Der bisherige Vorsitzende Jens Wortmann (Coesfeld) ist als Vorsitzender einstimmig bestätigt worden. Zu seinen angekündigten Zielen in der vierjährigen Amtszeit gehören unter anderem eine neue Nachfolgestrategie für das im Jahr 2022 planmäßig endende Programm "NRW bewegt seine KINDER!" sowie eine klare Positionierung zum Schutz der gesellschaftlichen Werte, zu mehr Demokratie und Respekt und einer größeren Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit.

Eine Broschüre der EnergieAgentur.NRW.

Das neue Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ sorgt für erhöhten Informationsbedarf, wie sich Sportanlagen aller Art energieeffizient und klimafreundlich ausrichten lassen. Darauf geht die Broschüre ein und stellt die verschiedenen technischen Maßnahmen wie beispielsweise Umrüstung auf LED-Beleuchtung, nachhaltige Bauweise und den Aufbau von Photovoltaik-Anlagen dar. Diese werden anhand ausgewählter Praxisbeispiele aus ganz Nordrhein-Westfalen veranschaulicht. Genauer beleuchtet werden auch übergreifende Themen wie die Entwicklung eines Energiekonzepts für Kommunen, Sportvereine und Sportbünde, die Verbesserung des Nutzerverhaltens oder die Ausrichtung eines passenden Wettbewerbs

Handlungsprogramm zum Thema „Lernen und Bewegung“

Das Land NRW hat ein großes Handlungsprogramm zum Thema „Lernen und Bewegung“ initiiert. An unterschiedlichen Standorten und unterschiedlichen Regierungsbezirken wird an diesem Thema gearbeitet. Die allerneuesten Lehrpläne zum Sport beinhalten das Thema „Lernen und Bewegung“ auch verpflichtend. „Bis das aber endgültig in der Praxis angekommen ist, wird noch viel Wasser den Rhein runter fließen“, so Prof. Neuber in einem ARD-Gespräch im Nov. 2019. Aufgabe der Zukunft in der Schule wird es sein, kognitionspsychologische Befunde in didaktische Fragen zu übersetzen.

Mikroplastik: „Der Spielbetrieb ist erstmal nicht in Gefahr“

In der „Wir im Sport“, das Verbandsmagazin des Landessportbundes NRW, ordnet die Expertin Simone Theile, Referentin für Sporträume und Umwelt beim LSB die aktuelle Diskussion zum Thema Mikroplastik ein.

S. Theile rechnet mit dem Entwurf des Beschränkungsverbots der EU-Kommission im Juni 2020, welcher dann nochmals erörtert wird, so dass das Verbot erst im zweiten Halbjahr 2020 formal angenommen werden kann. Das Inverkehrbringungsverbot kann also frühestens 2021 in Kraft treten. Darüber hinaus haben wir - ebenso wie DOSB, DFB und zahlreiche weitere Landessportbünde und Fußballverbände - im Zuge des EU-weiten Konsultationsverfahrens eine Übergangsfrist von sechs Jahren gefordert, um ausreichend Zeit für die Sanierung zu haben. Sie stellt fest, dass von Vereinen zurzeit tatsächlich nur wenige Anfragen kommen, da ja vor allem die Kommunen von den möglichen Sanierungen betroffen wären. Vereine, die aktuell den Bau von Kunstrasenplätzen planen und dafür einen Antrag beim SportstättenKreditprogramm der NRW.BANK gestellt haben, haben ihre Planungen angepasst und mit den Baufirmen nachhaltige alternative Rasensysteme und Füllstoffe vereinbart. Einige Vorhaben, die auf Quarz und Kork als Infill-Material setzen, sind nun sogar kostengünstiger.

NRW-Landesprogramm „1000x1000“ mit Rekordförderung

Exakt 2348 Sportvereine in Nordrhein-Westfalen profitieren im Jahr 2019 vom erfolgreichen Landesprogramm „1000x1000 - Anerkennung für den Sportverein“ mit einem Fördervolumen von 4,425 Millionen Euro. Die Landesregierung fördert damit Sportvereine, die sich mit gezielten Maßnahmen für soziale, gesundheitliche und Bildungsvorhaben im Sport stark machen.

NRW-Kongress 2020

Titel „Bildungsfaktor Sport – Aufwachsen und Lernen im Sportland NRW“ am 13. Mai 2020.

Fußball

Gesundheitszustände ehemaliger Fußball-Profis werden untersucht

Die Deutsche Fußball-Liga (DFL), der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die gesetzliche Unfallversicherung VBG lassen den Gesundheitszustand ehemaliger Fußball-Profis untersuchen. Vom kommenden Jahr an sollen mindestens 300 Profis im Alter zwischen 40 und 69 Jahren durch die Nako-Gesundheitsstudie kontrolliert werden.

Wie ein Fußballverein aus Magdeburg die Eltern seiner Talente erzieht

Eltern, die mit Schiedsrichtern diskutieren, Kindern taktische Anweisungen geben oder sich gegenseitig beleidigen – vielerorts gehört das zum Alltag des Jugendfußballs. Der SV Arminia Magdeburg hat deshalb Regeln aufgestellt. Jetzt müssen sie sich jedoch an acht Regeln halten: Belohnung, Ratschläge, Motivation, Distanz, Fairness, Kritik, Material und Problemen/Meinungsverschiedenheiten

Die erstaunliche Mahnung des neuen DFB-Präsidenten

Im ersten großen Statement seiner Amtszeit – in der Frankfurter Allgemeinen im Nov 2019 - hat der neue DFB-Chef Fritz Keller eine Grundsatzdebatte über die Rolle des Fußballs angeregt. „Wir benötigen einen übergreifenden Grundkonsens als gemeinsame beständige Gesprächsgrundlage im deutschen Fußball – um uns nicht von denen spalten zu lassen, die den Fußball für ihre Zwecke missbrauchen wollen“. An der „erneuten Diskussion“ seien Gündogan und Can „nicht unschuldig“, stellte der frühere Präsident des SC Freiburg klar. „Mit sensiblen Themen muss man auch bei Social Media sensibel umgehen. So viel darf man erwarten. Und auch wir als DFB müssen uns kritisch hinterfragen, ob wir im Umgang mit dem Thema alles richtig machen.“ Keller schrieb weiter, dass die „gesamte deutsche

Gesellschaft“ überfordert sei bei den Fragen, wie Integration gelingen könne. „Was kann und muss jeder einzelne und jede einzelne von uns dazu beitragen?“. Beim Thema Integration habe der DFB in den vergangenen Jahren „viele richtig“, aber „auch Fehler“ gemacht. „Wie viele moderne multikonfessionelle und multiethnische Gesellschaften, nicht nur in Deutschland, muss auch der DFB seinen Weg erst tastend suchen“, formulierte es Keller. „Die Themen Integration und Migration bewegen die gesamte Gesellschaft und damit auch den Fußball in einer nie da gewesenen (Un)Wucht – von der Kreisklasse bis zur Bundesliga. Und wer die Realität ohne Scheuklappen betrachtet, weiß: Es gibt dabei keine einfachen und erst recht keine schnellen Lösungen.“

Bühnengespräch „Über das Lesen, das Schreiben und den Fußball“

Ein interessantes Bühnengespräch „Über das Lesen, das Schreiben und den Fußball“ fand im November zwischen dem Cheftrainer des Fußball-Bundesligaklubs SC Freiburg, Christian Streich und dem Schauspieler Matthias Brandt statt.

Studie: Professionelle Fußballer haben womöglich ein erhöhtes Demenz-Risiko

Professionelle Fußballer haben womöglich ein erhöhtes Risiko, an einer Demenzerkrankung zu sterben. Dies geht aus einer breit angelegten Studie hervor, deren Ergebnisse der englische Fußballverband FA und die Spielervereinigung PFA am Montag veröffentlichten. Bei der seit dem Jahr 2017 durchgeführten Studie der Universität Glasgow und der Hampden Sports Clinic untersuchten die Forscher die offizielle Gesundheits-Historie von 7676 Männern der Jahrgänge 1900 bis 1976, die in Schottland professionell Fußball gespielt hatten. 1180 der Untersuchten waren mittlerweile verstorben, zwei Drittel davon gehörten den Jahrgängen 1926 bis 1951 an. Die Studie verglich die Daten der Fußballer mit einer Kontrollgruppe von 23.028 weiteren Männern und kam zu dem Ergebnis: Die früheren Profis lebten im Schnitt dreieinviertel Jahre länger als die Vergleichspersonen aus der Kontrollgruppe und starben weniger wahrscheinlich an Leiden wie Herzkrankheiten oder Lungenkrebs. Im Gegensatz unterlagen die Ex-Fußballer aber einer weitaus größeren Wahrscheinlichkeit, an den Folgen einer Demenz-Erkrankung zu sterben. Gemäß der offiziellen Unterlagen starben elf Prozent der untersuchten Gruppe daran, bei der Vergleichsgruppe waren es nur drei Prozent - ein Tod aufgrund von Demenz war also dreieinhalb Mal so wahrscheinlich. Allerdings starben demenzkranke Fußballer nicht früher als demenzkranke "Normalbürger". Die Studie nennt noch keine genauen Ursachen für die festgestellten Ergebnisse, auch die Auswirkungen von Gehirnerschütterungen, der Spielweise oder der unterschiedlichen Beschaffenheit von Fußbällen seien noch nicht erörtert worden. Gleiches gelte für den persönlichen Lebensstil der Fußballer. Wie die FA mitteilte, soll nun eine unabhängige Kommission weitere Nachforschungen anstellen. Die FA hat bereits dem Weltverband FIFA und der europäischen Fußball-Union UEFA volle Unterstützung für Untersuchungen auf diesem Gebiet angeboten.

DFB-Bundestag verabschiedet Masterplan 2024

Der Bundestag hat die "Ziele und Grundsätze für den Masterplan 2024 zur Zukunftsstrategie Amateurfußball" einstimmig verabschiedet. Damit haben sie einen verbindlichen Rahmen für die Umsetzung des Masterplans durch alle 21 Landesverbände in den Jahren 2020 bis 2025 gesetzt. Zudem wurde der DFB-Vorstand ermächtigt, den im Detail ausgearbeiteten Masterplan nach Empfehlung der Konferenz der Verbandsvorsitzenden spätestens in seiner Sitzung im Frühjahr 2020 zu beschließen. Kernziel der Zukunftsstrategie Amateurfußball ist es, das weltweit einzigartige, bundesweit flächendeckende Netz von Fußballvereinen und Vereinen mit Fußballangeboten zu erhalten und zu stärken. Der Masterplan 2024 ist ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Vereinsqualität und der Stabilisierung des Vereinsfußballs. Die Vereine sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die Chancen zu nutzen, die sich durch die Ausrichtung der EURO 2024 in Deutschland bieten, vor allem hinsichtlich der Gewinnung aktiver Vereinsmitglieder. Das Maßnahmenpaket umfasst sieben Teilziele: Mehr Spielerinnen und Spieler in den Vereinen, mehr Mannschaften in den Vereinen, mehr qualifizierte Trainerinnen und Trainer, mehr Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, mehr

qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Klubs, eine verbesserte Infrastruktur für den Amateurfußball sowie verbesserte Ressourcen für die Vereine." Bei der Umsetzung des Masterplans sind zwei weitere Grundsätze zu beachten: Die Umsetzung neuer Maßnahmen muss mit der Vereinsebene überprüft werden und auf Basis der Rückmeldungen angepasst werden. Und die Begleitung jeder Maßnahme durch die Verbands- und/oder Kreisebene muss sichergestellt sein.

Julius Hirsch Preis 2019

Für ihr entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus werden die Freizeitfußballer des FC Ente Bagdad, die zum Mainzer Klub Vitesse Mayence zählen, mit dem Julius Hirsch Preis 2019 des DFB ausgezeichnet.

Sonstiges

Broschüre über Kirche und Sport

Unter dem Titel „Zwischen Himmel und Erde bewegen“ haben die Beauftragten für „Kirche und Sport“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck jetzt eine 36-seitige Broschüre mit „Gelungenen Beispielen von Kirche und Sport“ (so der Untertitel) herausgegeben. Das sehr übersichtlich in Wort und Bild aufgemachte Heft enthält insgesamt 16 Praxisideen, die jeweils auf nur zwei Seiten prägnant vorgestellt werden. Am Ende rundet ein Essay über „Sport als Raum der Eigenleistung“ die Publikation ab.

Goldener Plan „Barrierefreie Sportstätten“

Der Deutsche Behindertensportverband fordert einen goldenen Plan „Barrierefreie Sportstätten“ zum strukturierten Abbau des Mangels an barrierefreien Sportstätten. „Unüberwindbare Hürden sind in der Praxis viel zu häufig noch Sportstätten, die nicht barrierefrei sind und somit das wohnortnahe Sporttreiben für Menschen mit Behinderung einschränken. Diese Barrieren müssen abgebaut werden: Im öffentlichen Raum, in Sportstätten – und auch in den Köpfen“, betont DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher am Tag der Menschen mit Behinderung (3.12.). In einem neuen Positionspapier zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im und durch Sport hat der DBS Forderungen aufgestellt, die in der Praxis dazu beitragen sollen, dass alle Menschen gleichermaßen nach ihren individuellen Wünschen und Voraussetzungen selbstbestimmt und gleichberechtigt an Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten teilhaben können.

Medienpaket zum Thema körperliche Aktivität von Kindern und Eltern

Unter dem Motto „Zeit für Bewegung“ gibt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ein Medienpaket zum Thema körperliche Aktivität von Kindern und Eltern heraus.

Kölner Abend der Sportwissenschaft:

Die Deutsche Sporthochschule Köln und die Gesellschaft der Freunde und Förderer luden am 4. Dezember 2019 zum nächsten Kölner Abend der Sportwissenschaft mit folgendem Thema ein: Wie viel Sport steckt im „eSport“?

Projektvorschläge für Erasmus+Sport einreichen

Die Europäische Kommission ruft dazu auf, Erasmus+ Projektvorschläge im Sport einzureichen. Einsendeschluss ist der 2. April 2020.

Erasmus+ ist das Programm der Europäischen Kommission für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Für den Sportteil des Programms im Jahr 2020 sind insgesamt 57,6 Millionen Euro vorgesehen – die höchste Fördersumme seit Bestehen des Programms. Beratung: Tel: +32 2 738 03 20 oder unter bold@euoffice.eurolympic.org.

50 Jahre Kinder- und Jugendsportkultur im Überblick

„Kinder- und Jugendsportkultur (1968-2018)“ lautet der Titel des Buches von Prof. Werner Schmidt, das jetzt als Band 8 der Reihe „Kinder – Jugend – Sport – Sozialforschung“ erschienen ist, die ebenfalls von ihm herausgegeben wird. Die einzelnen Kapitel lauten der Reihe nach so: Gesellschaftliche Veränderungen (1), Vom spielenden zum sportiven Kind (2), Lern- und Bildungsprozesse im Sport (3), Zum Motorik-, Gesundheits- und Aktivitätsstatus von Heranwachsenden (4), Internationale Entwicklungen: Der Blick über den Zaun (5), Neue Herausforderungen: Inklusion, Integration, sexualisierte Gewalt (6) und schließlich Zusammenfassung: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen (7).

Ab wann Sport der Gesundheit nicht mehr nutzt

Dass Sport gesund hält, haben zahlreiche Studien belegt. Das Problem: "Der Begriff Sport wird oft falsch verstanden", sagt der Würzburger Kardiologe und Vizepräsident des Bayerischen Sportärztesverbandes (BSÄV), Dr. Christian Rost. Statt um die Gesundheit gehe es immer mehr um Leistung, Druck und Wettkampf. Auch im Breitensport. Was aber können Sport und Sportmedizin wirklich? Rost stellt u.a. fest das regelmäßige, körperliche Training für Muskeln, Gelenke oder Organe positiv ist, es wirkt lebensverlängernd. Allerdings gibt es Erkrankungen, bei denen man mit Sport oder Bewegung vorsichtig sein oder darauf verzichten muss – etwa bei einer Herzmuskelentzündung oder bei Fieber. Insofern gilt: Sport ist gesund, aber es gibt ein "Aber" für Patienten. Und Extremsport wie beispielsweise Ultraläufe oder Maximalbelastungen in großer Hitze können gefährlich sein. Nach Rost gibt es eine Dosis, ab der Sport keinen gesundheitlichen Zusatznutzen bringt. z.B., wenn man jeden Tag eine Stunde intensiv trainiert, kann das noch positiv sein. Über diese Stunde hinaus, sieht man keinen gesundheitlichen Nutzen mehr. Um gesund und fit zu sein, um Gewicht zu reduzieren oder Bluthochdruck vorzubeugen, braucht die Allgemeinbevölkerung körperliche Bewegung – keinen Leistungssport. Wir müssen vor allem darauf achten, mehr Sport und Bewegung in den Alltag zu integrieren. Ohne Leistungsdruck.

Bringt der Spitzensport eindimensionale Persönlichkeiten hervor?

In der Neuen Zürcher Zeitung vom 20. Nov. spricht Sebastian Bräuer mit dem Psychologen Daniel Birrer über das Thema. Birrer stellt fest, dass Sportler besonders gefährdet sind, psychisch zu erkranken, weil der Spitzensport eindimensionale Persönlichkeiten hervor bringt. „Sie fokussieren sich stark auf den Sport, um ihren Selbstwert zu festigen. Um ihr Pensum zu bewältigen, trainieren sie, Müdigkeit zu missachten“. Nach Birrer lässt sich das verhindern, wenn man ihnen einen Ausgleich bietet, was ihnen Spaß macht, welche Werte ihnen im Leben wichtig sind und was ihnen guttut. Ob es Hobbys gibt, die sie zwischenzeitlich aufgegeben haben. Oder einfach, wie sie ihren Selbstwert außerhalb des Sports festigen können. Birrer hält trotzdem Sport auch auf höchstem Niveau für eine wunderbare Sache. „Allerdings befinden sich die Sportlerinnen und Sportler manchmal in einer Negativspirale. Sie fingen einst an, weil es ihnen Spaß machte. Dann merkten sie, dass sie gut sind, machten immer mehr, und der Spaß ging verloren. Es ist wichtig, solche Negativspiralen zu durchbrechen. Die Sportler sollten wieder lernen, die Gegenwart bewusst zu erleben und den Moment zu genießen. Das ist auch im Spitzensport möglich“.

Neue EU-Studie zum Schutz von Kindern im Sport

Die lang erwartete Mapping-Studie über den Schutz von Kindern im Sport wurde nun von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Erste Ergebnisse wurden auf Konferenz „Safeguarding Children in Sport“ der finnischen Ratspräsidentschaft im Rahmen der Europäischen Woche des Sports 2019 präsentiert. Die Studie wurde von der Sport Unit der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und von Ecorys in Zusammenarbeit mit der Thomas-More-Universität erstellt. Sie bietet einen gesamt-europäischen Überblick über empirische Erkenntnisse zur Gewalt gegen Kinder im Sport und analysiert, wie das Schutzniveau auf nationaler und internationaler Ebene durch Rechtsinstrumente und politische Initiativen erhöht werden soll.

Immer mehr Kinder leiden an Kopfschmerzen

Seit Jahren klagen immer mehr junge Menschen über Beschwerden, suchen aber nur selten Ärzte auf. Das kann fatale Folgen haben. Nach Schätzungen der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) hat etwa jedes zehnte Kind Migräne. „Mehr als zwei Drittel aller Schulkinder haben regelmäßig Kopfschmerzen“, berichtet die Dresdner Neurologin Gudrun Goßrau. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Kopfschmerzen nehme seit Jahren zu. „Mehr Kinder erreichen heute eher die Kopfschmerzhäufigkeiten, die normalerweise erst Erwachsene bekommen.“ Auch eine im Juni veröffentlichte Studie des Deutschen Kinderschmerzentrums an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln (Nordrhein-Westfalen) zeigte, dass chronische Kopfschmerzen bei Schülern weit verbreitet sind. Mehr als jeder vierte Schüler (27 Prozent) berichtete, mindestens einmal im Monat Kopfschmerzen zu haben. Mädchen waren mit 35 Prozent viel häufiger betroffen als Jungen (18 Prozent).

Bundesländer finanzieren wissenschaftliche Nachwuchsleistungssport-Projekte

Die Bundesländer werden ab 2020 gemeinsam wissenschaftliche Projekte im Nachwuchsleistungssport am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) unterstützen. Damit wird ein weiterer Meilenstein der 2018 gemeinsam mit dem Bund geschlossenen Bundesländer-Vereinbarung zur Neustrukturierung des olympischen und paralympischen Leistungssports und der Spitzensportförderung erreicht.

Neuer Tagungsbericht der dvs

„Sport für den Menschen – sozialverantwortliche Interventionen im Raum“ Im Oktober letzten Jahres fand an der Bergischen Universität Wuppertal eine Tagung der Kommission „Sport und Raum“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) statt.

Jetzt liegt der neue Tagungsbericht als Band 283 der Reihe „Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“ vor. Er enthält alle 14 Vorträge, die seinerzeit zum Tagungsthema „Sport für den Menschen – sozial verantwortliche Interventionen im Raum“ gehalten wurden.

Studie: Eltern und Freunde für Sport bei Kindern entscheidend

Das soziale Umfeld spielt eine wichtige Rolle dabei, ob und wie viel Kinder und Jugendliche sich bewegen. Doch wer der entscheidende Motivator ist, das ändert sich je nach Alter - und je nach Art der körperlichen Aktivität. Dies zeigt eine Studie der Universität Erlangen. Die Studie ergab auch, dass sich Jungen nicht mehr bewegen als Mädchen.

Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“

Das neue Heft (2/2109) der Zeitschrift „SportZeiten“ (Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft), enthält drei Hauptbeiträge: „Hans Janisch – Gaufachwart für Fußball, Rugby und Kriket - Eine typische NS-Karriere oder nicht?“ , „100 Jahre Loheland-Schule. Ein anthroposophisches Reformprojekt im Kontext der Tanzmoderne und des Bauhauses“ und „Frauen im bürgerlichen Kraftsport des Fin de Siècle. Eine kulturgeschichtliche Annäherung“.

Forderung von Sportmedizinern „Prävention in Schul- und Vereinssport integrieren“

In Deutschland gibt es jährlich rund zwei Millionen Sportverletzungen, davon allein etwa 420.000 Sportunfälle an Kitas und Schulen. Obwohl die Programme zur Prävention im Sport immer besser würden, steige die Zahl der Sportverletzungen, zum Teil auch die Schwere der Verletzungen ständig an. Das hat die Gesellschaft für orthopädisch-traumatologische Sportmedizin (GOTS) mitgeteilt. Sie fordert daher von der Politik, Präventionsprogramme systematisch im Schul-, Vereins-, Freizeit- und Leistungssport zu integrieren.

didacta 2020 – Bildung begegnen

Die Weltweit größte und wichtigste Bildungsmesse findet vom 24. bis 28. März 2020 in Stuttgart statt. Über 800 Unternehmen aus rund 40 Ländern zeigen ein umfassendes Leistungsspektrum von Ausstattungen und Einrichtungen, Bildungsmedien und didaktischen Materialien für alle Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Warnung von Experten „Kinder dürfen nicht zu viel Sport machen“

Sport ist gut und gesund für Kinder und Jugendliche. Zu viel davon kann aber gefährlich werden, warnen Sportärzte auf dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU). Die Empfehlung der Experten: Zwei Ruhetage ohne Training sollten Kinder und Jugendliche pro Woche mindestens haben, und mehr als drei bis vier Stunden sollten sie pro Tag nicht trainieren. Wer mehr trainiert, erhöht nicht nur die Gefahr akuter Verletzungen. Immer häufiger kommt es nach Angaben der Experten schon im Kinder- und Jugendalter zu Überlastungsschäden an Knochen und Gelenken. Diese können zum Beispiel Fehlstellungen, im schlimmsten Fall sogar Krankheiten wie Arthrose verursachen. Betroffen sind vor allem junge Leistungssportler. Im Breitensport sind solche Überlastungsschäden aber ebenfalls zu finden. Hoch ist das Risiko von Überlastungsschäden zum Beispiel im Judo, beim Turnen oder beim Tennis. Andere Sportarten sind aber ebenfalls betroffen. Ein Beispiel für Fehlstellungen durch zu viel Training sind die O-Beine von Fußballern.

Sportbücher auf der Frankfurter Buchmesse

Auch bei der diesjährigen Frankfurter Buchmesse sind wieder Neuerscheinungen vorgestellt worden, u.a.: Tonio Schachinger „Nicht wie ihr“ (fiktive Geschichte des österreichischen Spitzen-Fußballers Ivo, der auf der Suche ist, weil eben dieser Kosmos Fußball ihm zu Reichtum und zum Ruhm aber auch in eine mentale Enge geführt hat); Karl Ove Knausgård, Fredrik Ekelund „Kein Heimspiel“ (eine Außenbetrachtung des deutschen Fußballs ganz anderer Art – über persönliche Erlebnisse abseits des Spiels, und auch Alltägliches) Rafael Seligmann: „Lauf, Ludwig, lauf!“ (Eine Jugend zwischen Synagoge und Fußball); Isabel Bogdan „Laufen“ („Laufen“ in der Ich-Perspektive - Eine Frau in den Vierzigern verliert ihren Lebenspartner, der Suizid begangen hat. Sie beginnt daraufhin zu laufen); Anne Becker „Die beste Bahn meines Lebens“ (Ein junger Leistungssportler, Schwimmer, 13 Jahre alt, zieht mit seiner Familie um und muss in der neuen Stadt neue Freundschaften aufbauen. Allerdings leidet er unter einer Lese- und Rechtsschreibschwäche, die er gerne verstecken würde);

18. Shell Jugendstudie 2019

Sie stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von ca. 2.500 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, die zu ihrer Lebenssituation, zu ihren Einstellungen und Orientierungen persönlich befragt wurden. Die Erhebung fand bis Ende März 2019 statt. Im Rahmen der qualitativen Studie wurden vertiefende Interviews mit 20 Jugendlichen dieser Altersgruppe durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse, die die Jugend formuliert: Weichenstellung für die Zukunft ist heute erforderlich; Umweltschutz und Klimawandel sind wichtige Themen; Mehr Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten; Fordern Gesellschaft und Politik zum unmittelbaren Handeln; bereit, sich an Leistungsnormen zu orientieren; Wünschen soziale Beziehungen - Familie und Beziehungen zentrale Orientierungspunkte; Suchen gesicherten Platz in der Gesellschaft; legen Wert auf bewusster Lebensführung; Politische Interesse stabilisiert; Mehrheit informiert sich online; Größte Vertrauen in klassische Medien (Print und öffentlicher Rundfunk); Sorge vor Polarisierung Gesellschaft, mehr als wirtschaftliche und soziale Nöte; Angst vor wachsender Ausländerfeindlichkeit; Sehen Deutschland alles in allem als sozial gerecht an; EU bedeutet Chancen, Wohlstand, kulturelle Vielfalt und Frieden; Mehrheit ist Weltoffen, Toleranz bleibt Markenzeichen; Demokratiezufriedenheit; persönliches Engagement schwankt (bis 40 %) und ist leicht rückläufig; Optimistischer Blick in die Zukunft; Bedeutung an sinnstiftenden Werteorientierungen - Respekt und Toleranz als wichtige Güter; Anstieg Gesundheitsbewusstsein; Junge Frauen als Trendsetter einer bewussten Lebensführung; Starker persönlicher Durchsetzungswille; Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden sich nicht in zentralen Lebenszielen; Jugendliche mit Migrationshintergrund fühlen sich stärker benachteiligt; Beziehungen zu eigenen Eltern weiterhin überaus positiv; Bei Freundschaften zählt mehr Qualität als Quantität; Soziale Herkunft und Bildung korrelieren weiterhin; Stabile Berufssicherheit ist vorrangig; Geselligkeit, Sport und Kreativität als Freizeitbeschäftigungen weiter wichtig; Digitale Freizeitaktivitäten gewinnen weiter an Bedeutungen - aktiver Sport und Training (27%) und Freizeitsport (24 %).

Zusammenfassung qualitativer Teil: Smartphone ist das universale Gerät im Alltag; Der Blick auf die Gesellschaft erfolgt primär online; Beim Datenschutz im Internet herrscht primär gewisse Bequemlichkeit

EU zum Bereich Sport - Anhörung von Mariya Gabriel,

Die EU betont die Bedeutung des Sports als Instrument zur Integration von Behinderten, Migranten und Flüchtlingen. In den schriftlichen Fragen und Antworten hatte die designierte Kommissarin Gabriel vier politische Prioritäten im Bereich des Sports vorgestellt: Integrität; körperliche Aktivität; Wirtschaft; Entwicklung des Breitensports. Darüber hinaus erwähnte sie die Bedeutung der Kooperation mit den Sportverbänden unter Achtung ihrer Autonomie. Ansonsten konzentrierte sich Gabriel auf den Sport als Instrument zur Erreichung gemeinsamer Ziele in den Bereichen soziale Integration, Geschlechtergleichstellung, Gesundheit und Beschäftigung. Als positive Botschaft bestätigte Gabriel in der Anhörung ihre starke Unterstützung für die Verdreifachung des Erasmus-Haushalts in der nächsten Förderperiode.

Artikel Sport-Quergedacht

Helmut Diegels Artikel (Okt. 2019) „Zwanzig Jahre nach der Jahrhundertwende“ greift die Entwicklung des deutschen Sports in den vergangenen Jahren auf. Fazit von ihm: Diese zeichnet sich durch Stagnation aus. Dies gilt für den Kinder- und Jugendsport, für den Schulsport, für den Hochleistungssport und vor allem für den Sport in den Vereinen. In einem weiteren Artikel „Rituelle Demokratie im Sport“ plädiert er, die Frage zu prüfen, inwiefern eine lebendigere Demokratie bei den Mitgliederversammlungen des Sports möglich ist. Ferner legt er weiteren Artikel vor, die heißen: „Populismus im Anti-Doping-Kampf“, „Ehrenamtliche Führungsarbeit, die unverzichtbar ist“ sowie „Sport und Sexualität“

Lesenswerter Kommentar von „Vereinte Bewegungen“

Hans-Jürgen Schulke stellt in seinem nachdenklichen Kommentar der DOSB-Presse (Okt. 2019) fest: Die heutige Turn- und Sportbewegung ist nicht mehr, wie vor über 200 Jahren, durch Protest gegen bedrückende gesellschaftliche Verhältnisse geprägt, sondern agiert offen und anpassungsfähig. Sie agiert in einer Demokratie, die die Grundrechte der Menschen weitgehend sichert. Dazu hat sie als tradierte soziale Bewegung selbstbewusst beigetragen. Vor allem durch ihre Vereine, die mit Offenheit und Anpassungsfähigkeit neue Herausforderungen annehmen und ideenreich wie partizipativ am Ganzen mitwirken. Auch deswegen zeigen sie sich heute gegen Ausgrenzung sozialer Gruppen immun.

Offizieller Start des Studienganges „Soziale Arbeit und Sport“ in Berlin

Die Kombination von „Sozialer Arbeit“ und „Sportwissenschaft“ war bisher nur ein oft geheimer Wunsch. Die Sportmetropole Berlin geht hier ab sofort neue Wege. Im Okt. 2019 eröffneten die Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) und der Landessportbund Berlin (LSB) feierlich den bundesweit einmaligen Studiengang „Soziale Arbeit und Sport“, der im aktuellen Wintersemester 2019/20 seine Premiere erlebt. Die Absolventen/-innen erwerben nach sieben Semestern einen Studienabschluss als Bachelor of Arts (B.A.), der zum Erwerb der Anerkennung als Sozialpädagoge/-in (B.A.) berechtigt. Der Studiengang ist europaweit einzigartig.

KiGGS-Studie: Neue Daten zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) ist eine Langzeitstudie des Robert Koch-Instituts (RKI) zur gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Im Bundesgesundheitsblatt, Ausgabe Oktober 2019, sind in elf Beiträgen neue Ergebnisse aus der zweiten Welle der KiGGS-Studie veröffentlicht. Einige Ergebnisse: Die motorische Leistungsfähigkeit stagniert auf niedrigem Niveau. 36 Prozent der 3- bis 17-Jährigen haben in den letzten sieben Tagen mindestens ein Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel eingenommen. Die Adipositasraten sind nicht gestiegen. Gesamtfazit: Einige sind zu dick, viele nicht besonders sportlich, aber insgesamt steht es gut

um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Das gilt wenigstens für jene, deren Eltern nicht arm sind.

Epidemiologische Studien zu Kindern und Jugendlichen

Epidemiologische Studien zeigen insgesamt bedeutende Zusammenhänge zwischen Sitzzeiten und der Prävalenz von chronischen Erkrankungen. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Die fehlende Motivation ist eines der größten Hindernisse für körperliche Aktivität

Diskussion um E-Gaming : „Die Einheit des Sports ist in Gefahr“

Lisamarie Haas hat in der FAZ am 7.10.2019 darauf hingewiesen, dass zahlreiche Wissenschaftler und Ärzte (71 aus 29 Städten in zwölf Bundesländern) vor einer Aufwertung von E-Gaming zum Sport warnen. Das bloße Klicken allein sei keine ausreichende Bewegungsform. Ganz im Gegenteil. Diese betonen „Eine Anerkennung von E-Sport allein auf der Basis der Tatsache, dass es Wettkämpfe und Formen motorischer Beanspruchung gibt, würde zu einer Beliebigkeit und grenzenlosen Ausweitung des Sportbegriffs führen, die die Einheit des Sports gefährden würde“. Ebenso ist eine Förderung von E-Gaming als Sport auch gesundheitspolitisch nicht zu vertreten, denn Sport solle Bewegungsmangel kompensieren und die körperliche Leistungsfähigkeit erhalten. Außerdem sei das Spielen nicht „Selbstzweck“ und erfülle keinesfalls die ethischen Grundsätze wie Fairplay und Chancengleichheit, fundamentale Säulen der Aufnahmeordnung des Deutschen Olympischen Sportbundes für Sportarten. Auch Computerspiele, die Sportsimulationen bieten, werden die Wissenschaftler im Gegensatz zum DOSB nicht als Sportarten, weil auch dabei keine motorischen Bewegungsmuster gebraucht würden. Sie fordern, „E-Sportbezogene Forschungen“ nicht aus Mitteln der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung zu finanzieren

Stärkung des Lehramtes Primarstufe im Fach Sport gefordert

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) anlässlich des 24. dvs-Hochschultages Ende September an der Humboldt-Universität zu Berlin wurde einstimmig ein „Positionspapier zur Stärkung des Lehramts Primarstufe im Fach Sport“ verabschiedet.

Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport und Bewegungseinrichtungen

Rund 620 Unternehmen aus 45 Ländern werden ihre Innovationen, Konzepte und Produktentwicklungen DOSB auf der FSB Köln vom 5. bis 8. November 2019 vorstellen. Expert*innen aus aller Welt kommen alle zwei Jahre auf der FSB zusammen, um gemeinsam die aktuellen Themen und Forschungen über Sportentwicklungsplanung, Architekturprojekte, innovative Materialien, Betreiberkonzepte, Managementformen und aktuelle Branchenthemen zu besprechen und neue Lösungsansätze für urbane Lebenswelten von Morgen zu diskutieren.

Sportreport 2019

Mehr als 1.000 Menschen in Deutschland, Österreich, Tschechien, Ungarn und der Slowakei wurden im zweiten Sportreport von Intersport zu ihrem Sportverhalten befragt. Viele sind sich zwar der positiven Aspekte des Sports bewusst, sind aber trotzdem nicht aktiv. 69 Prozent treiben aufgrund ihres vollen Terminkalenders und der familiären Verpflichtungen keinen Sport. Drei Aspekte stehen im Fokus des Sportreports 2019, „Work-Life-Balance“, „Sport und Kinder“ sowie „Sport und Natur.“ Work-Life-Balance: 89 Prozent der Befragten, die mindestens einmal im Monat Sport treiben, nutzen den Sport zum Stressabbau und fühlen sich danach besser. Sport und Kinder: 89 Prozent wünschen sich sportlich aktive Kinder. Dabei spielen die Sportvereine eine wichtige Rolle. Für 70 Prozent der Eltern ist das Vereinsangebot in ihrer näheren Umgebung gut, 60 % der Kinder sind in einem Sportverein. Bedenklich ist jedoch, dass etwa mehr als ein Drittel der Eltern (36 Prozent) nichts über die Dauer des Sport-treibens ihrer Kindes weiß. Sport und Natur: Der Outdoor-Drang ist ausgeprägt. Die Hälfte der sportlichen Aktivitäten wird im Freien ausgeübt. Und 83 Prozent der Befragten

würden gerne mehr Sport in der Natur treiben. Die Lieblingsplätze sind der Wald (62), Wiesen und Parks (54), Gewässer (40) und vor der Haustür (31). Fast ein Viertel der Indoor-Sportler hat keine passende Umgebung, um draußen zu sporteln.